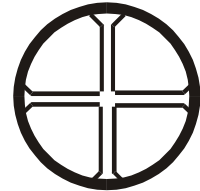


# P F A R R B R I E F

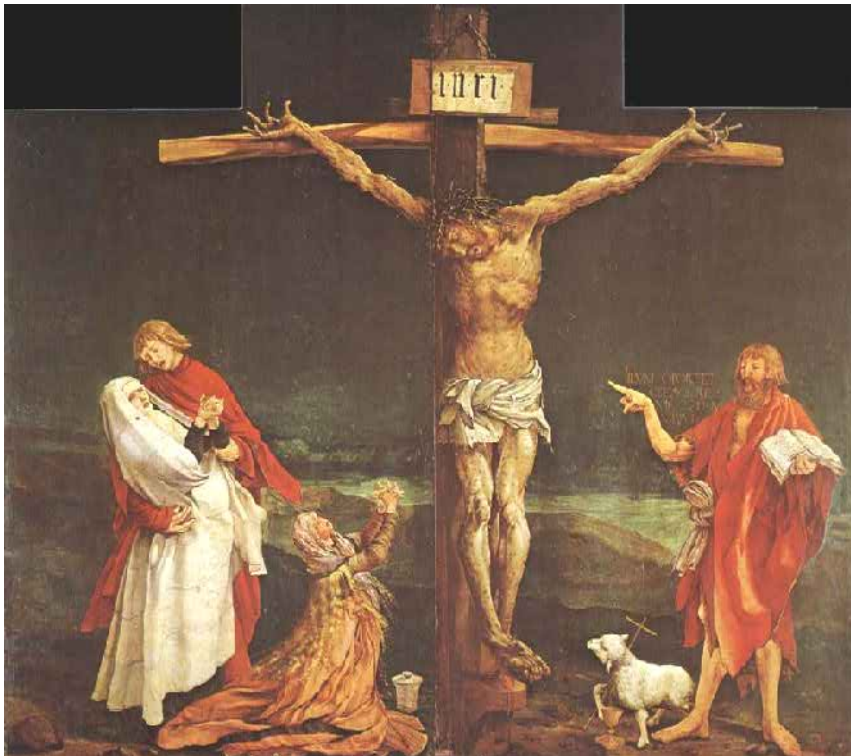
**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 v GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: (+30) 210 6252 647 v Fax: (+30) 210 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



März 2012

Nummer 03



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

*Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

So beten wir in den Wochen der Fastenzeit in der Kreuzwegandacht. Von jeher haben sich gläubige Menschen vor allem auch durch Bilder der Passion Christi gestärkt und das Kreuz als Zeichen unbesiegbarer Hoffnung verehrt. So auch die Kranken im mittelalterlichen Hospital zu Isenheim im Elsass. Von den dort tätigen Ordensleuten wurden sie vor das Bild des gekreuzigten Christus geführt, um in der Betrachtung des leidenden Herrn Trost und Heilung zu finden.

Der unweit vom Elsass geborene deutsche Dichter Reinhold Schneider schrieb die Verse: „Wer Christi Tod erlitten, wird mit ihm auferstehn. Wo er hindurch geschritten, da wage ich's zu gehn.“

Weitere Gedanken zum Geheimnis des Kreuzes, die unser Heiliger Vater Papst Benedikt XVI. bei verschiedenen Anlässen geäußert hat, finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Unsere 26. St. Michaelsreise ins Elsass wird uns Gelegenheit geben, die umseitig abgebildete Kreuzigungsdarstellung des „Isenheimer Altares“ von Matthias Grünewald im Musée d'Unterlinden in Colmar zu betrachten.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Fastenzeit

grüßt Sie

*Ker P. Hans Bräbed.*

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde  
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa  
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10  
Odos Aimonos 79  
Odos Panepistimiou

**Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe**

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat März

1. Dass der Beitrag der Frau zur gesellschaftlichen Entwicklung weltweit in angemessener Weise anerkannt wird.
2. Dass der Heilige Geist all jenen Standhaftigkeit schenkt, die vor allem in Asien um Christi willen diskriminiert, verfolgt und zum Tode verurteilt werden.

|           |               |              |  |                  |
|-----------|---------------|--------------|--|------------------|
| Do        | 01.03.        | 10:30        | <b>Kreuzweg</b> und hl. Messe  | René Pyo         |
| Fr        | 02.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia         |
| <b>Sa</b> | <b>03.03.</b> | <b>18:00</b> | <b>I. FASTENSONNTAG<br/>SONNTAGVORABENDMESSE<br/>MIT UNSEREM HERRN<br/>ERZBISCHOF NIKOLAOS</b> | <b>Kifissia</b>  |
| <b>So</b> | <b>04.03.</b> |              | <b>s. Sonntagvorabendmesse</b>   |                  |
| Do        | 08.03.        | 10:30        | <b>Kreuzweg</b>  | René Pyo         |
| <b>So</b> | <b>11.03.</b> | <b>10:00</b> | <b>II. Fastensonntag<br/>Hl. Messe</b>   | <b>Kifissia</b>  |
| Mo        | 12.03.        | 07:00        | Hl. Messe  | Aimonos          |
| Di        | 13.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia         |
| Mi        | 14.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia         |
| Do        | 15.03.        | 10:30        | <b>Kreuzweg</b> und hl. Messe  | René Pyo         |
| Fr        | 16.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia         |
| <b>Sa</b> | <b>17.03.</b> | <b>16:30</b> | <b>Vorabendmesse zum III. Fastensonntag</b>  | <b>Nea Makri</b> |

---

## GOTTESDIENSTORDNUNG

---

|           |               |              |  |                 |
|-----------|---------------|--------------|--|-----------------|
| <b>So</b> | <b>18.03.</b> |              | <b>III. Fastensonntag</b>  |                 |
|           |               | <b>10:00</b> | <b>Hl. Messe</b>   | <b>Kifissia</b> |
| <b>Mo</b> | <b>19.03.</b> |              | <b>HOCHFEST – HL. JOSEF<br/>BRÄUTIGAM DER<br/>GOTTESMUTTER MARIA</b> |                 |
|           |               | <b>18:00</b> | <b>HL. MESSE</b>   | <b>Kifissia</b> |
| Di        | 20.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia        |
| Mi        | 21.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia        |
| Do        | 22.03.        | 10:30        | <b>Kreuzweg</b> und hl. Messe  | René Pyo        |
| Fr        | 23.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia        |
| Sa        | 24.03.        | 10:00        | Hl. Messe  | Kifissia        |
| <b>So</b> | <b>25.03.</b> |              | <b>IV. Fastensonntag (Laetare)</b>                                   |                 |
|           |               | <b>10:00</b> | <b>Hl. Messe</b>   | <b>Kifissia</b> |
| <b>Mo</b> | <b>26.03.</b> |              | <b>HOCHFEST<br/>VERKÜNDIGUNG DES HERRN</b>                           |                 |
|           |               | <b>10:00</b> | <b>HOCHAMT</b>   | <b>Kifissia</b> |
| Do        | 29.03.        | 10:30        | <b>Kreuzweg</b>  | René Pyo        |
| <b>So</b> | <b>01.04.</b> |              | <b>V. Fastensonntag</b>  |                 |
|           |               | <b>10:00</b> | <b>Hl. Messe</b>   | <b>Kifissia</b> |

Unser Pfarrer ist vom 05. – 10. März im Zusammenhang mit der kommenden  
St. Michaelsreise  
und vom 27. – 31. März wegen Exerzitien  
nicht in Athen.

In dringenden Seelsorgsfällen wende man sich an die Katholische Kathedrale,  
Tel.: 210-3623603

---

## **VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN**

---

### **EMPFANG**

Unser Herr Erzbischof Nikolaos wird wie alljährlich zur Fastenzeit mit uns in Kifissia die hl. Messe feiern am

**Samstag, 03. März um 18:00 Uhr**

Anschließend findet ein Empfang statt. Alle Mitglieder und Freunde der Pfarrei sind herzlich eingeladen.

### **GEMEINDENACHMITTAG**

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken, das um 16:30 Uhr beginnt, erleben wir in einem Video den bekannten, mehrstimmigen Mönchschor des russisch-orthodoxen Klosters Sagorsk am

**Mittwoch, dem 07. März.**

### **EINKEHRTAG ZUR FASTENZEIT**

Der mehrfach preisgekrönte Film: „Die große Stille“ von Philip Gröning über das Leben der Karthäuser ist Thema unseres Einkehrtages zur Fastenzeit am

**Samstag, dem 17. März in Nea Makri.**

Der einzigartige katholische Orden der Karthäuser, der in Stille und Zurückgezogenheit die Nachfolge Christi lebt, folgt dem Wahlspruch: *Stat crux dum volvitur orbis – Das Kreuz steht fest, während die Welt sich dreht.*

Regisseur Gröning wartete 15 Jahre, bis er die Erlaubnis bekam im Mutterkloster des Karthäuserordens, in der „Grand Chartreuse“ in Frankreich, zu filmen. Sechs Monate lebt er dort. Er macht alles selbst: Ton, Kamera und Regie. Er lässt sich auf das Leben der Mönche ein. Es gelingen ihm einzigartige Portraits, Bilder aus einer anderen Welt.

Den Einkehrtag bei den Pammakaristoschwwestern in Nea Makri beginnen wir um 10 Uhr mit der Vorführung des Filmes, der durch eine Pause unterbrochen wird. Um 13 Uhr ist das Mittagessen mit anschließendem Spaziergang. Um 15 Uhr gibt es Kaffee und ein Gespräch über den Film. Zum Abschluss ist Gelegenheit gegeben zur Mitfeier der Vorabendmesse zum 3. Fastensonntag.

Anmeldung bis Donnerstag, 15. März im Pfarrbüro.

---

## **GEDANKEN PAPST BENEDIKT XVI.**

---

### *Kreuzzeichen*

Das Kreuz ist ergreifender Ausdruck jenes Aktes grenzenloser Liebe, durch den der Gottessohn den Menschen und die Welt von Sünde und Tod erlöst hat. Daher ist das Kreuzzeichen die grundlegende Geste unseres Gebets, des Gebets der Christen. Wer sich bekreuzigt – verkündet ein sichtbares, öffentliches Ja zu ihm, der für uns gestorben und auferstanden ist, zu dem Gott, der in der Demut und Schwäche seiner Liebe der Allmächtige ist – stärker als alle Macht und Intelligenz der Welt.

*Angelus in Castelgandolfo, 11. September 2005*

### *Psychische und geistige Krankheit*

In den wirtschaftlich hochentwickelten Ländern schreiben die Fachleute das Entstehen neuer Formen geistigen Leidens auch den negativen Auswirkungen zu, die die Krise der sittlichen Werte hat. Dadurch nimmt das Gefühl der Einsamkeit zu, die traditionellen Formen des sozialen Zusammenhalts, vor allem die Institution der Familie, werden untergraben oder sogar zerstört und die Kranken ausgegrenzt, und zwar vor allem die psychisch und geistig Kranken, die oft als Last für die Familie und die Gemeinschaft empfunden werden. Ich möchte an dieser Stelle denjenigen meine Anerkennung aussprechen, die sich auf unterschiedliche Weise und auf verschiedenen Ebenen dafür einsetzen, dass der Geist der Solidarität nicht abnehme, sondern dass auch weiterhin für diese unsere Brüder und Schwestern gesorgt wird, den menschlichen und dem Evangelium entsprechenden Idealen und Grundsätzen folgend.

*Botschaft zum XIV. Welttag der Kranken am 11. Februar in Adelaide (Australien), 8. Dezember 2005*

### *Impuls der Liebe*

Christus hat uns nicht das bequeme Leben versprochen. Wer Bequemlichkeit will, der ist bei ihm allerdings an der falschen Adresse. Aber er zeigt uns den Weg zum Großen, zum Guten, zum richtigen Menschenleben. Wenn er vom Kreuz spricht, das wir auf uns nehmen sollen, ist es nicht Lust an der Quälerei oder kleinlicher Moralismus. Es ist der Impuls der Liebe, die aufbricht aus sich selbst heraus, die nicht umschaut nach sich selber, sondern den Menschen öffnet für den Dienst an der Wahrheit, an der Gerechtigkeit, am Guten. Christus zeigt uns Gott und damit die wahre Größe des Menschen.

*Audienz für die Pilger aus Deutschland, 25. April 2005*

### *Gerade jetzt brauchen wir das Antlitz Christi*

Heute, in einer multikulturellen und multireligiösen Welt, sind viele versucht zu sagen: "Es ist besser für den Frieden in der Welt, zwischen den Religionen und den Kulturen, nicht zuviel von der Besonderheit des Christentums zu

## ZUM GEHEIMNIS DES KREUZES

sprechen, also von Jesus, der Kirche, den Sakramenten. Begnügen wir uns mit den Dingen, die uns mehr oder weniger gemeinsam sein können...". Aber das ist nicht wahr. Gerade in diesem Augenblick – einem Augenblick, in dem der Name Gottes grossen Missbrauch erfährt – brauchen wir den Gott, der am Kreuz siegt, der nicht mit Gewalt siegt, sondern mit seiner Liebe. Gerade in diesem Augenblick brauchen wir das Antlitz Christi, um das wahre Antlitz Gottes kennenzulernen und so dieser Welt Versöhnung und Licht zu bringen. Daher müssen wir zusammen mit der Liebe, mit der Liebesbotschaft, mit all dem, was wir für die Leidenden in dieser Welt tun können, auch das Zeugnis dieses Gottes bringen, das Zeugnis von Gottes Sieg eben durch die Gewaltlosigkeit seines Kreuzes.

*Gebetsstunde in der Pfarrkirche von Rehmes- Saint Georges, 23. Juli 2006*

### *Der Herr klopft mit dem Kreuz an die Tür dieser Welt*

Mit dem Kreuz hat Jesus die Tür Gottes, die Tür zwischen Gott und Menschen aufgestossen, sie steht offen. Aber der Herr klopft mit seinem



Kreuz auch umgekehrt an die Türen dieser Welt, an die Türen unserer Herzen, die so oft und so weithin für Gott verschlossen sind. Und er sagt uns gleichsam: Wenn schon die Gottesbeweise der Schöpfung dich nicht für Gott auf tun können; wenn schon das Wort der Schrift und die Botschaft der Kirche dich unberührt lassen – sieh doch mich an, den Gott, der für dich zu einem Leidenden geworden ist, der selber mitleidet – sieh, dass ich leide um dich, und tu dich auf für mich ,deinen Herrn und deinen Gott.

*Predigt am Palmsonntag, 1. April 2007*

### *Opfer*

Man muss einsehen, dass, wenn man das Leben, die Zukunft aufbauen will, es auch Geduld und Leiden erfordert. Auch im Leben der Jugendlichen wird das Kreuz nicht fehlen, aber es ist nicht leicht, das verständlich zu machen. Der Bergsteiger weiß, dass er, wenn er einen schönen Aufstieg machen will, Opfer bringen und trainieren muss. So muss auch der junge Mensch erkennen, dass für den Aufstieg in das Leben, in die Zukunft das Einüben in ein inneres Leben notwendig ist.

*Ansprache an den Klerus der Diözese Aosta, Kirche von Introd, 25. Juli 2005*

## IN DER KIRCHE –

**Stefan Meetschen**, Journalist und Autor, wurde 1969 in Duisburg-Hamborn geboren und evangelisch getauft. Er studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin und promovierte mit einer Dissertation über den polnischen Filmregisseur Krzysztof Kieślowski in Warschau, wo er auch heute lebt. In dem Artikel „In der Kirche für sie leiden“ schreibt er u. a.:



Am 26. Mai 1995, am Tag des hl. Philipp Neri, war es soweit: Während der Messfeier in der Berliner Johannes-Basilika wurde ich in die katholische Kirche aufgenommen. Freude, Dankbarkeit und das Gefühl, endlich zu Hause zu sein, erfüllten mich. Ein 26 Jahre dauernder Weg der Suche hatte ans Ziel geführt. Dabei schien bereits von Anbeginn alles auf die katholische Kirche hinauszulaufen.

Als meine Eltern 1975 zum Niederrhein zogen, und ich bald feststellte, dass alle meine Schulfreunde Messdiener waren, beschwerte ich mich: ‚Ich möchte auch gerne katholisch sein‘, sagte ich zu meinem Vater. ‚Warum?‘ – ‚Weil die heiliger sind als wir.‘ Mein Vater blieb ruhig: ‚Höchstens scheinheiliger.‘

Damit war das Thema ‚katholisch-werden‘ erst mal erledigt. Doch Jahre später, ich machte als Jugendlicher Urlaub an der Côte d’Azur, trat die Frage wieder an mich heran. Zufällig stieß ich dort auf Bücher von Graham Green, und besonders der Roman ‚Das Ende einer Affäre‘ faszinierte mich: Eine verheiratete Frau trennt sich von ihrem Geliebten und wendet sich Jesus zu, damit dieser Geliebte überleben kann.

Katholiken gingen also nicht nur auf die Knie, bekreuzigten sich und schwenkten Weihrauch, sie glaubten tatsächlich an Gott, und dieser Gott erhörte Gebete, antwortete sogar mit Wundern. Das faszinierte mich. Niemals zuvor hatte ich so anschaulich das katholische Panoptikum von Sünde und Opfer, Schuld und Vergebung vorgeführt bekommen.

Ich entdeckte weitere katholische Schriftsteller: Cees Nooteboom, Heinrich Böll, T. S. Eliot – und bei allen fand ich etwas von dieser geheimnisvollen, metaphysischen Wirklichkeit, von diesem Kampf zwischen Gut und Böse. Außerhalb und innerhalb von uns. Letztendlich war es die Entdeckung, dass es so etwas wie die Seele gibt, und dass jeder Mensch aus dieser Perspektive betrachtet werden muss.

Es war zu Beginn des Studiums in Berlin Anfang der 90er Jahre, als es dann ernst wurde mit dem Glauben. Ich absolvierte damals erfolgreich Praktika bei bekannten Medien und fühlte mich innerlich doch ausgetrocknet, leer. Ich



---

## FÜR DIE KIRCHE LEIDEN

---

spürte, dass ich eine Entscheidung treffen musste – eine Entscheidung für Christus. Doch ich wehrte mich und versuchte ihm auszuweichen. In dieser Zeit waren es Begegnungen mit freikirchlichen Christen, die mir vermittelten, dass christliche Nachfolge möglich ist. Auch jenseits der Literatur, im realen Leben. Doch sehr schnell wusste ich, dass ich – wenn ich mich dafür entscheiden würde – nur innerhalb der katholischen Kirche in persönlicher Beziehung mit diesem Jesus Christus leben wollte.

So las ich neben dem Studium Bücher von Augustinus, Papst Johannes Paul II. und auch Josef Ratzingers ‚Einführung in das Christentum‘, die mich besonders frappierte, weil ich dort kaum Unterschiede zur evangelikalen Lehrauffassung von Christus fand. Das ermutigte mich, weiter zu gehen. So sehr mein wachsendes Interesse für den christlichen Glauben auch von Kommilitonen belächelt wurde, vor allem von den katholischen!

Als ich in dieser Zeit einmal bei einem Theaterprojekt der Katholischen Studentengemeinde mitspielte, stieß ich bei den katholischen Studenten, die zum Teil vom Cusanus-Werk finanziell unterstützt wurden, auf alle möglichen spirituellen Weltanschauungen, nur nicht auf die katholischen. Der Papst war ‚persona non grata‘. Ich ließ mich davon aber nicht beirren. Von einer gewissen Zeit an ging ich morgens regelmäßig zu den Anbetungsschwestern in Berlin-Westend, wo ich eine Stunde vor dem Allerheiligsten verbrachte. Ich nahm auch an Messfeiern teil, ging aber nicht zur Kommunion.

Der Jesuitenpater, der mich auf die Konversion vorbereitete, sagte: ‚Sie wissen bereits so viel über die katholische Kirche. Sie können in einem Monat konvertieren. Den Rest lernen Sie, wenn Sie katholisch sind.‘

So geschah es, und tatsächlich habe ich viel, wenn nicht sogar das Wesentliche, auf dem Weg in der katholischen Kirche gelernt. Durch Exerzitien und Einkehrtage, durch Gespräche mit Bischöfen und Priestern, durch Beichte und Gebet, durch die interessante, vielseitige Arbeit als katholischer Journalist und Autor.

Zu den dabei vermittelten Einsichten gehört ganz gewiss auch die, dass es im Angesicht mancher Fehlentwicklungen nicht darauf ankommt, *an* der Kirche zu leiden oder *mit* ihr, sondern *in* ihr, und *für* sie. Das ist aus meiner Sicht das Wichtigste.

Als Konvertit bin ich dankbar für die reiche Glaubenstradition der Kirche und für ihr schlüssiges Lehrsystem, das zu allen Themen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens befragt werden kann. Mögen die Antworten auch nicht immer bequem sein, so sind sie doch wahr, an Christus orientiert.

Mehr noch: Christus spricht und wirkt durch die Kirche, durch das Amt und die verschiedenen Charismen der Glieder. So wie auch der Heilige Geist in der Kirche lebt und fortwirkt.

## RUSSISCH-ORTHODOXE HEILIGSPRECHUNG

In der Münchner Kathedrale in der Nähe des Friedhofs am Perlacher Forst, wo sich das Grab Alexander Schmorells findet, feierte man am Samstagabend (04.02.) mit einer Vigil und am Sonntagvormittag (05.02.) mit einer Göttlichen Liturgie - so heißt der orthodoxe Gottesdienst - die „**Verherrlichung des Neumärtyrers Alexander Schmorell**“, die Heiligsprechung eines Mannes also, der zum studentischen Widerstandskreis der „Weißen Rose“ um die Geschwister Scholl gehört hatte. Er war der Sohn einer russischen Mutter mit Namen Natalie Vedenskaja, diese wiederum war die Tochter eines orthodoxen Priesters. Sie starb, als Alexander zwei Jahre alt war. Ihr und ihrem Glauben blieb er treu. Alexander Schmorell, geboren 1917 im russischen Orenburg, wurde nach einem Verfahren vor dem Volksgerichtshof am 13. Juli 1943 in Stadelheim hingerichtet.



Es mag sein, dass selbst der Name „Weiße Rose“ aus einer russischen, einer orthodoxen Erinnerung herrührte... wie es der Priester in einer der wenigen deutschsprachigen Passagen der Liturgie darlegte: dass die weiße Rose aus Dostojewskis Roman „Die Brüder Karamasow“ stammt, wo sie den Sarg eines Mädchens als Auferstehungssymbol schmückt...

Die Ikone Alexanders von München, wie der Heilige nun heißt, zeigt die weiße Rose in seiner rechten Hand... (aus: Lorenz Jäger, FAZ vom 07.02.2012)

Vor seiner Hinrichtung schrieb Alexander Schmorell an seine Eltern:

*Meine lieben Vater und Mutter!*

*Nun hat es doch nicht anders sein sollen, und nach dem Willen Gottes soll ich heute mein irdisches Leben abschließen, um in ein anderes einzugehen, das niemals enden wird und in dem wir uns alle wieder treffen werden. Dies Wiedersehen sei euer Trost und eure Hoffnung. Für euch ist dieser Schlag leider schwerer als für mich, denn ich gehe hinüber in dem Bewusstsein, meiner tiefen Überzeugung und der Wahrheit gedient zu haben. Dies alles lässt mich mit ruhigem Gewissen der nahen Todesstunde entgegensehen. Denkt an die Millionen von jungen Menschen, die draußen im Felde ihr Leben lassen - ihr Los ist auch das meinige. In wenigen Stunden werde ich im besseren Leben sein, bei meiner Mutter, und ich werde euch nicht vergessen, werde bei Gott um Trost und Ruhe für euch bitten. Und werde auf euch warten! Eins vor allem lege ich euch ans Herz: Vergesst Gott nicht!!!*

*Euer Schurik*

---

## DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

---

**Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen**  
**E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)**  
**Homepage: <http://www.dkgathen.net>**

|                            |         |       |                  |
|----------------------------|---------|-------|------------------|
| <b>Msgr. Hans Brabeck:</b> | Wohnung | Tel.: | +30 210 6724 539 |
|                            | Büro    | Tel.: | +30 210 6252 647 |
|                            |         | Fax:  | +30 210 6252 649 |

**Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00**

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link  
herunterladen:**

*<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>*

---

### EVANGELISCHE GEMEINDE

|                   |  |        |                  |
|-------------------|--|--------|------------------|
| Pfr. René Lammer: | Odos Sina 66<br>106 72 Athen<br><a href="mailto:evgemath@otenet.gr">evgemath@otenet.gr</a> | Tel.:  | +30 210 3612 713 |
|                   |  | Fax:   | +30 210 3645 270 |
| Sekretariat:      | Odos Sina 66   | Tel.:  | +30 210 3612 713 |
| Bürozeiten:       | dienstags-freitags<br>10:00 – 12:30 Uhr  | Fax:   | +30 210 3645 270 |
| Haus Koroneos:    | Odos Pan. Kyriakou 7   | Tel.:  | +30 210 6444869  |
| Seemannsmission:  | Pastorin Reinhild Dehning<br>Postfach 80303<br>Botassi 60-62, 185 10 Piraeus               | Tel.:  | +30 210 4287 566 |
|                   |  | Mobil: | +30 6944-3461119 |

---

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ  
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ  
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 293 • Μάρτιος 2012 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein  
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck  
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ  
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)

Homepage: <http://www.dkgathen.net>